

Scheyb, Franz Christoph von: Neuntes Buch (1746)

1 „die Wahrheit „, sagte sie, muß meine Neigung kennen,
2 „daß sie Belieben trägt, mein Augen-Maß zu nennen.
3 „wahr ists, ich halte viel auf dessen Richtigkeit;
4 250”Es zeigt mir jedes Wercks Kunst und Vollkommenheit:
5 „ich ward auch diese Nacht dadurch ergözt, vergnüget,
6 „es hat vielleicht daher der Zufall sich gefüget.
7 „kaum trat' ich in die Stadt, traff' ich die Wahrheit an,
8 „die mir gleich Geist und Herz und Sinnen abgewann.
9 255”Wir hatten vielerley, der Zeit gemäß, gesprochen,
10 „biß unter andern sie mein Reden unterbrochen:
11 „sie möchte, trug sie vor, ein solches Pracht-Gebäu,
12 „das für
13 „doch sonder aller Kunst gemeiner Richtschnur bauen;
14 260”Wer könnte, sagte sie, sich es zu führen trauen?

(Textopus: Neuntes Buch. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/13151>)